

also noch einen 2. Teil abwarten. Die Weltentstehungsmythen können natürlich auch unter anderen Gesichtspunkten dargestellt und ausgewertet werden (z. B. von Schebesta die Mythen der Semang, vgl. W. Schmidt, Der Ursprung der Gottesidee ²I 786). Doch wird man den Ausführungen Eliades Großartigkeit und Genialität nicht absprechen können.

Bad Aibling

Anton A n w a n d e r

Die Schöpfungsmythen. Ägypter, Sumerer, Hurriter, Hethiter, Kanaaniter und Isrealiten. Mit einem Vorwort von Mircea Eliade. Benziger-Verlag o. J. [1964]. 8°, 265 S. – Geb. DM 28,00.

Der Leser dieser Zeitschrift, der nach dem hier angezeigten Buche greift, wird vermutlich sein besonderes Interesse dem letzten Kapitel zuwenden: Jüdische Schöpfungsmythen (verfaßt von Jean Bottéro). Das Resultat dieser Untersuchung könnte man (deutlicher als es im Kontext aufscheint) in zwei Sätze zusammenfassen. 1.) Das AT polemisiert nicht gegen den Mythos, aber es »entgiftet« ihn, sofern Schöpfer und Schöpfung klar unterschieden sind. 2.) Eine Logisierung des Mythos findet sich schon in den heidnischen Mythologien; der Mythos wird auch in Griechenland nie ganz überwunden, aber er strebt der Logisierung und Theologisierung zu.

Die Schöpfungsmythen der Ägypter, Sumerer, Hurriter, Hethiter, Kanaaniter geben reiches Vergleichsmaterial. Entscheidend für das Verständnis des Buches ist das Vorwort von Mircea Eliade. Seine tieferschürfende Mythenanalyse ist durch zahlreiche Arbeiten sehr bekannt geworden. Man findet sie hier (11–34) in einer schmächtigen aber trächtigen Überschau.

Das Buch, von Elisabeth Klein übersetzt, lautet im französischen Original: *La naissance du monde*, 1. Teil. Für ein Gesamturteil muß man